Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 130. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 15. Mai 1909.** Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **39. Jahrgang**

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 13. Mai.

Der Reichstag beschäftigte sich heute nur mit

kleinen Vorlagen.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die revidierte Berner Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, die eine Erweiterung des internationalen Urheberrechts bezweckt.

Die Diskussion wurde von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts Freiherrn von Schoen eingeleitet, der die Konvention, die bekanntlich im vorigen Herbste im Reichstagsgebäude in Berlin beraten wurde, zur Annahme empfahl. Sie fand auf allen Seiten des Hauses Zustimmung, wenn auch, u. a. von dem Abg. Dr. Pfeiffer (Ztr.) weitergehende Wünsche geäußert wurden, und wurde in erster und zweiter Lesung angenommen.

Auch das deutsch-amerikanische Abkommen über den gewerblichen Rechtsschutz fand nach einer kurzen Befürwortung durch den Abg. Dr. Junck (natlib.) einhellige Annahme.

Das Münzgesetz, welches lediglich eine Textkodifikation enthält, gelangte ohne Debatte en bloc zur Annahme.

Als letzter Gegenstand stand denn noch die zweite Beratung des Bankgesetzes auf der Tagesordnung. Die Kommission hat die Regierungsvorlage im wesentlichen unverändert genehmigt, daran aber eine Resolution geknüpft, welche einen besseren Schutz des Publikums für Depositen und Spargelder gegenüber den Anforderungen der Bankiers verlangt.

Hierzu entwickelte sich eine längere Debatte, hervorgerufen in der Hauptsache auch durch den Antrag Raab (wirtsch. Vgg.), der bei der Verteilung der Ueberschüsse der Reichsbank die Bezüge der Anteilseigner zugunsten der Reichskasse noch weiter beschnitten haben will.

Auf der Rechten, wo man bekanntlich die Reichsbank am liebsten ganz verstaatlichen möchte, wurde der Antrag lebhaft befürwortet, während man auf der Linken dagegen geltend machte, daß durch eine solche Maßnahme nicht nur Millionäre, sondern auch kleinere Kapitalisten geschädigt würden. Zu einer solchen harten Maßnahme liege aber keine Veranlassung vor; in anderen Ländern seien die Bezüge der Anteilseigner noch viel höher.

Für das Zentrum erklärte sich der Abg. Faßbender gegen den Antrag, und zwar hauptsächlich mit der Begründung, daß eine solche Beschneidung der Bezüge der Anteilseigner der erste Schritt zu einer Verstaatlichung der Reichsbank sei.

Der Antrag wurde auch von dem Reichsbankpräsidenten Havenstein bekämpft.

Morgen soll über denselben namentlich abgestimmt werden. Außerdem steht morgen das Viehseuchengesetz auf der Tagesordnung.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 13. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hat heute die

dritte Lesung des Etats

noch nicht zu Ende führen können und die weitere Beratung auf morgen vertagt.

Beim Etat des Ministeriums des Innern und beim Eisenbahnetat entspannen sich noch längere Debatten über verschiedene Fragen.

Beim Etat d. Ministeriums des Innern fand der Antrag des kons. Abg. v. Wenden auf Ausrottung der sog. Animierkneipen beim Hause allgemeine Zustimmung. Minister v. Moltke gab das Versprechen, gegen dieselben mit allen Mitteln vorzugehen.

Bei diesem Etat ereignete sich auch ein scharfes Renkontre zwischen dem kons. Abg. v. Arnim und dem soz. Abg. Hoffmann. v. Arnim stellte die Behauptung auf, die Sozialdemokraten würden zur Erreichung ihrer Zwecke auch zu Dynamit und Pistolen greifen. Zur Bestätigung dieser seiner Behauptung zitierte er verschiedene Stellen aus der „Post“. Hier fiel ihm der Abg. Hoffmann ins Wort, mit dem Bemerken: „Die ‚Post‘ fälscht geradeso wie Sie!“ Das brachte Herrn Hoffmann einen Ordnungsruf ein. Als sich dann v. Arnim wieder gegen Hoffmann wandte, rief ihm dieser abermals entgegen: „Sie lügen, daß die Balken brechen!“ Abg. Hoffmann erhielt darauf einen zweiten Ordnungsruf. Ein Schlußantrag machte der Szene dann ein Ende.

Beim Eisenbahnetat verwandte sich Abg. Schmieding (nl.) lebhaft für die elektrischen Bahnen zwischen Köln und Düsseldorf und Dortmund und Düsseldorf, sowie für bessere Schnellzugsverbindungen in Rheinland und Westfalen. Der Minister v. Breitenbach versprach, den berechtigten Eisenbahnwünschen Rheinlands und Westfalens nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Besonders bemerkenswert war bei diesem Etat auch noch eine Erklärung des Eisenbahnministers v. Breitenbach, der es mißbilligte, daß ein Beamter sich dauernd in einem Wahllokal aufhalte, wo Arbeiter, zu denen der Beamter in einem Autoritätsverhältnisse steht, zu wählen haben. Während die Abg. Graf Spee und Beyer-Dortmund (Zentrum) diese Erklärung zu Gunsten der Wahlfreiheit der Arbeiter lebhaft begrüßten, hielt es der nationalliberale Abg. Röchling für angezeigt, den Beamten das Recht zuzusprechen, „in Ausübung ihres bürgerlichen Rechts“ im Wahllokale zu verweilen, was weniger schlimm sei, als der Einfluß der Geistlichen.

Deutsches Reich.

§ Berlin, 13. Mai. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Berggesetznovelle hat den Entwurf in der Gesamtabstimmung nach ihren Beschlüssen in zweiter Lesung angenommen. Das Zentrum enthielt sich der Abstimmung. Der Sozialdemokrat stimmte dagegen.

§ Berlin, 13. Mai. Der Rücktritt des Kultusministers Dr. Holle dürfte, wie gemeldet wird, nunmehr in kurzer Zeit erfolgen. Der Minister hat in Godesberg am Rhein eine Villa zunächst auf die Dauer von drei Jahren gemietet, sich aber das Vorkaufsrecht vorbehalten. Die Uebersiedelung des Ministers dürfte anfangs Juni erfolgen.

§ Berlin, 13. Mai. Das Reichsschatzamt stellte die verbesserte Fahrkartensteuer fertig. Der Bundesrat genehmigte den portugiesischen Handelsvertrag, der dem Reichstage alsbald zugehen wird.

§ Bremerhaven, 13. Mai. Der aus 549 Mann bestehende Ablösungstransport für die afrikanische Schutztruppe ging mittags mit dem Dampfer „König“ der Hamburger Woermannlinie ab. Oberst v. Glasenapp verabschiedete den Transport mit einer kurzen Ansprache.

Kirchliches.

* Rom, 13. Mai. Im Vatikan wurde in Gegenwart von 22 Kardinälen und etwa 100 Erzbischöfen und Bischöfen durch den Papst die Seligsprechung der Seligen Oriol und Hosbauer vollzogen.

Soziales.

Die deutsche Arbeiterversicherung.

Nach der im Reichsversicherungsamt bearbeiteten Zusammenstellung betrug die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich 31. März 1909 von den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Kasseneinrichtungen bewilligten Invalidenrenten 1 659,234. Am 1. April 1909 liefen 871 303 gegen 868 086 am 1. Januar 1909. Die Zahl der während desselben Zeitraumes bewilligten Altersrenten betrug 473 370. Davon liefen am 1. April 1909 107 064 gegen 108 637 am 1. Januar 1909. Invalidenrenten gemäß § 16 des Invalidenversicherungsgesetzes (Krankenrenten) wurden seit dem 1. Januar 1900 bewilligt 93 382. Davon liefen am 1. April 1909 18 763. Beitragserstattungen sind bis zum 31. März 1909 bewilligt an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, 1 848 878 und an die Hinterbliebenen von Versicherten 409,789.

Gerichtssaal.

? Hannover, 12. Mai. Eine alte ländliche Unsitte, nach der einem verlassenen Mädchen oder einem verlassenen Manne ein Strohmann auf das Dach des Hauses gesetzt wird, beschäftigte das Gericht in einer längeren Verhandlung. Die auf öffentliche Beleidigung lautende Anklage richtete sich gegen den Arbeiter Karl Scharnhorst, Dachdecker Fritz Blanke die Haustöchter Minna Büssing, Ostermeyer, Hermine Könemann, Dora Siemer und die Dienstmägde Minna Blanke und Sophie Hustedt, sämtlich aus Bordenau, Kreis Neustadt a. R. D. in Bordenau hatte längere Zeit mit der unverehelichten P. in Verkehr gestanden. Am Tage vor seiner Verheiratung mit einem anderen Mädchen setzten die erster Angeklagten der verlassenen P. eine Strohpuppe auf das Scheunendach ihres Vaters. Dieses Verfahren entspricht einer alten Volkssitte jener Gegend. Es wird damit nichts anderes beabsichtigt als eine Kränkung des verlassenen Mädchens oder des verschmähten Mannes. In der Regel thront die Puppe am Hochzeitstage des Verlobten, der die Verlobung aufgehoben hat, auf dem Dach des verschmähten Teiles. Die P. hat sich durch dieses Verfahren beleidigt gefühlt und gegen die Urheber Strafantrag gestellt. Das Schöffengericht in Neustadt a. R. nahm in Rücksicht auf die eingewurzelte Sitte an, daß den Angeklagten das Bewußtsein einer Beleidigung gefehlt habe, und erkannte deshalb auf Freisprechung. Das Landgericht kam jedoch zur Aufhebung dieses Urteils. Es betonte, daß diese Sitte als eine Unsitte zu bezeichnen sei, einen beleidigenden Charakter trage, und daß die Angeklagten das Bewußtsein und die Absicht der Beleidigung bei Verübung ihrer Tat gehabt hätten. Es faßte die Sache aber immerhin milde auf, indem es nur auf je 5 M. Geldstrafe erkannte.

Provinzielle Nachrichten.

* Borken, 13. Mai. Nachdem im letzten Jahre in Marbeck und Rhedebrügge zu Schulzwecken gebaut ist, drängt die Behörde jetzt darauf, Er-

---

Der Gönner.

Erzählung von H. v. Hessig.

28) (Nachdruck verboten.)

Hanna hatte ernsthafte Unterhaltungen mit dem Vorarbeiter, der es sehr verständig fand von der Stadtdame, daß sie sich die Geheimnisse des Furchenziehens und der Fruchtfolge so eingehend erläutern ließ. Mitunter kam auch der alte Inspektor hinzu, und dann gab es richtige landwirtschaftliche Vorträge. Aber alle Ausführungen der beiden Biedermänner begannen und schlossen mit dem, was „der Herr“ meinte, was der Herr befahl, was dem Herrn vorgezeigt werden sollte. Sein Wort und Wille stand mitten in dem ganzen wohlgeregelten Betriebe.

Anfangs traute Hanna ihren Ohren nicht. Sie dachte an jene Unterhaltung mit Harby von Kallben, die den Kampf mal zwischen ihnen eigentlich entfacht hatte, damals, nachdem sie ihn zum ersten Male in ihrer schlichten väterlichen Wohnung getroffen, und sie vereinte nun die Mitteilungen seiner Mutter und der Männer hier, um sich ein Bild von ihm zu entwerfen, wie er geworden sein mußte in der kurzen Spanne Zeit. Und wodurch? — Da schoß ihr wieder das rebellische Blut in den Schläfen empor. Sie wollte und konnte an die Antwort, die einzige, welche es gab, nicht glauben.

Ueber ihr wölbte sich der Augusthimmel in strahlender Pracht — nur ein paar lose, verschwimmende weiße Wölkchen am Horizont. Und ringsum kein Laut als das Schnauben der kräftigen Arbeitspferde und das gemächliche Hüh u. Hott der Männer, denen der Inspektor mit seinem Krückstock langsam folgte. Alles umher so frei und rein und frisch und ein Glanz darüber, wie ihn nur ein Spätsommertag, ein ernstes Ahnen nahender goldiger Herbstpracht, über die Natur auszugießen vermag. Der alte Röhrig sah mit befriedigtem Kopfnicken auf seine gewaltige tombakne Taschenuhr, den Schrecken aller „Weibsen“ im Hause, weil sie als richtig Landwirtsuhr mit unerbittlicher Konsequenz eine halbe Stunde vorging. Die Gespanne hielten an.

„Kommen Sie, Herr Inspektor“, sagte Hanna, „ich gehe mit Ihnen nach Hause. Sie müssen mir noch viel erzählen von allem und jedem hier. Wenn ich nun bald wieder weit fort bin, werde ich so gern, ach so sehr hierher zurückdenken.“

Der Alte schielte sie schmunzelnd von der Seite an. Er mochte ja die Frauensleute nicht leiden, dankte auchimmer noch im stillen den lieben Gott, daß er vor „so was“ bewahrt geblieben war, aber potz Wetter! Alles mit Unterschied. Diese hier, die noch dazu zu den Feinen gehörte, schien wirklich wert zu sein, daß man über so was Vernünftiges, wie die Landwirtschaft ist, mit ihr redete. So stapfte er behaglich neben Hannas hoher, schlanker Gestalt auf dem schmalen Rain neben dem Sturzacker einher und erzählte schlicht und recht vom täglichen Leben — er ahnte dabei nicht im entferntesten, daß seine Begleiterin sich innerlich schalt und tadelte und sich am liebsten die Ohren verstopft hätte und doch nicht genug hören konnte, wenn es auch alles nichts Interessantes und Wichtiges war. Für sie war nichts auf der Welt wichtiger und interessanter. Es sollte ja das letztemal sein, daß sie der törichten Schwäche nachgab. Noch wenige Tage währten ihre „Sommerferien“, sie sollten den geheimsten Empfindungen ihr Recht gönnen, wie ein mitleidiger Traum, der uns ja auch manchmal im Lande unserer Wünsche als freie, glückliche Menschen leben läßt und dann mochte der Herbst kommen mit seinem Nebel und mit seinen kalten Schauern. Die würden schon für das Erwachen sorgen.

Als Hanna ins Haus trat, war sie bis zur Atemlosigkeit erregt, wie nach einem hastigen Lauf. Ihre Wangen brannten, sie sah so auffallend hübsch, so frisch und fein aus in der losen, weißen Bluse aus duftigem Sommerstoff, die sie während der heißen Tage zu ihrem schwarzen Rocke trug, daß sogar Mamsell staunend die Augen von ihrer großen Kaffeetasche erhob.

Mamsell saß in ihrer kühlen, mit buntgeblümten Gardinen geschmückten Stube im Erdgeschoß, wo die Dielen so blendend sauber gescheuert waren, daß man hätte Speck darauf schneiden mögen, und schien außerordentlich mißgestimmt zu sein.

„Also das alte Ekel gibt nicht nach!“ empfing sie die Eintretende so recht aus ihrem Aerger heraus, „ich hab ihm heute mittag angekündigt, wenn er wieder 37 Minuten zu früh Vesper läuten läßt, sodaß ich mit dem Stullenschneiden nicht fertig werde und die dummen Bälger mir mitten aus der Arbeit weglaufen, dann sind wir geschieden Leute. Na, und da sehen Sie's“ — eine konvulsivische Kopfbewegung nach der altmodischen Kuckucksuhr hin — „jetzt haben wir erst ein Viertel nach Vier und keine Minute später. Ueberhaupt ein guter Tag heute! Vorhin zerschlägt mir das Abwaschmädel 3 neue Leuteteller, und wie ich auf den Hühnerhof komme, haben sich meine beiden großen Plümm — Plümmushähne, na, Sie wissen schon, die grauen mit den gelben Beinen, so gekabbelt, daß mir der eine wahrscheinlich draufgehen wird. Aber das sag ich: Wenn ich wieder von Pfannkuchen und Sandtorte und sonst Kuchenzeugs träume, dann bleib ich den ganzen nächsten Tag im Bett, um das Unheil nicht mit ansehen zu müssen, was dann jedesmal kommt!“

„Und nun muß ich Sie vielleicht noch mehr ärgern, Mamsellchen“, sagte Hanna und guckte beinahe zaghaft in das krebsrote Gesicht, welches eben wieder, wie der Vollmond in Wolken, im Dampf der Kaffeetasse untertauchen wollte. „Ich möchte Sie nämlich bitten, mir bei Frau von Kallben zu helfen, daß sie mich recht bald fortläßt — vor Ablauf einer Woche auf alle Fälle! Ich muß fort, Mamsellchen, und ich bin jetzt entbehrlich —“

„Soo!“ sagte Mamsell Schubert gedehnt, während sie ihre Tasse neben sich auf daß Fensterbrett stellte. Dann wischte sie sich nachdrücklich den Mund. „Na ja, wenn fettes Gebäck mit dabei war, muß man auf alles gefaßt sein! — Also Sie wollen weg machen, Fräulein Hanna?! Na, das wird ja eine schöne Nachkur für die Gnädige werden, und wenn dann erst wieder unser Herr Hardy da ist, der stumm wie'n Fisch frühmorgens um fünf aufs Feld zeitet und stumm wie' Fisch abends nach Hause kommt, und für den man umsonst kocht, ganz umsonst, und wenn man zehn Kochbücher im Kopfe hätte, dann wird das ja ein herrliches Leben werden hier im Hause. Aber ich mach's nicht lange mehr mit!“ Mamsell schlug plötzlich, von ihren Gefühlen überwältigt, die blaue Wirtschaftsschürze vor das Gesicht. „Nicht mehr lange — nicht mehr lange!“ wiederholte sie in ahnungsschwerem Kaffaubratone. Röhrigs Bosheit und die zerschlagenen Leuteteller, der zerfaustete Plümmuthahn und nun diese Hiobspost — es war selbst für ihre starken Nerven zu viel. Sie winkte mit so energischer Abwehr nach Hanna hin, daß dieser nichts übrig blieb, als niedergeschlagen den Rückzug anzutreten.

Aber die Schrecken dieses Tages sollten unerschöpflich sein — es stimmte ersichtlich mit den fetten Pfannkuchen. Denn eine halbe Stunde später stürzte die Abwaschmine in ihren Holzpantoffeln mit Donnergepolter die Küchentreppe herab und geradewegs in die Speisekammer, wo Mamsell mit unheilverkündendem Gesicht an ihren Spinden und Fächern hantierte. Das kleine dumme Ding war von außen ganz Fassungslosigkeit, innerlich über die Maßen vergnügt, den Eindruck seines Kapitalverbrechens von vorhin durch eine aufregende Neuigkeit verwischen zu können.

„Mamsellken, Mamsellken, uns' gnädig Herr is kamen — awerst so mies süht he ut und den Arm dröggt he in 'ne swarte Plachte! Und mit een frömde Fuhre mit man een kleen Peerd hett he führt! Ach Gott, Mamsellken, wenn dat man keen Malleer hebbt!“ (Forts. folgt.)

weiterungsbauten in Hozfeld, Westenborken, Raesfeld und Grütlohn vorzunehmen. Da sich in letzterer Gemeinde der Gemeinderat zu einem Ausbau weigert, findet morgen eine Ortsbesichtigung statt.

* Hamm, 13. Mai. Die letzte amtliche Befahrung der Zeche Radbod hatte folgendes Ergebnis: Die Aufwältigungsarbeiten sind im südlichen Querschlag des Schachtes I bis 135 Meter, im südlichen Querschlag des Schachtes II bis 100 Meter und im nördlichen Querschlag des Schachtes I bis 50 Meter vorgeschritten. Im Laufe dieser Woche werden die Arbeiten im Schachte II soweit fortschreiten, daß hier die Seilfahrt wieder aufgenommen werden kann. Die Aufräumungsarbeiten ergaben, daß im südlichen Querschlag des Schachtes I etwa 35 Meter nur wenig erbrochen, weshalb hier die Arbeiten schnell voran kommen. Seit dem 14. April, an welchem Tage die 10. Leiche gefunden wurde, sind Leichen nicht wieder gefunden worden.

]:[Düsseldorf, 13. Mai. Der „Verein der deutschen Textilveredlungsindustrie" hat gestern in der Städtischen Tonhalle seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung unter dem Vorsitze des Herrn Kommerzienrat Arthur Schroers-Krefeld, abgehalten. Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte hielt Herr Prof. Dr. jur. Moldenhauer von der Handelshochschule zu Köln einen interessanten, mit lebhaftem Beifall, aufgenommenen Vortrag über die neue Reichsversicherungsordnung. In der Erörterung wurde beschlossen, vor allem gegen die drohende Einschränkung der Betriebskrankenkassen energischen Einspruch zu erheben. Sodann trug Herr Patentanwalt Huber-Köln über das Angestelltenerfinderrecht vor. Auch hieran schloß sich eine lebhafte Besprechung, in der grundsätzlich eine Regelung des Erfinderrechts der Angestellten nach der Richtung hin gebilligt wurde, daß dem Angestellten nach Möglichkeit ein angemessener Anteil an der wirtschaftlichen Nutzung seiner Erfindung gesichert wird. Ferner wurde nach einem kurzen Referat des Geschäftsführers Herrn Dr. S. Tschiersky beschlossen, sich dem Vorgehen rheinischer Handelskammern inbezug auf eine Aenderung der rheinischen Landgemeindeordnung zu Gunsten der Industrie anzuschließen.

* M.-Gladbach, 13. Mai. Die Stadtverordneten bewilligten dem Gesangverein Liedertafel für seine Fahrt zum Kaiserpreissingen in Frankfurt 1000 Mk.

* Gerresheim, 13. Mai. Der Streikleiter und Kassierer Kniepen des sozialdemokratischen Maurerverbandes ist mit 1000 Mark flüchtig geworden. Es handelt sich um Streikgelder, die der Genannte an die hier ausständigen Maurer und Bauhülfsarbeiter auszahlen sollte.

* Trier, 13. Mai. In Schnorbach wurden 5 Personen durch die einer Jauchegrube entströmenden Gase bewußtlos. Ein Landwirt ist tot; die Dienstmagd ist lebensgefährlich, die übrigen Personen sind leichter erkrankt.

Aus Nah und Fern.

— Oldenburg, 13. Mai. In Jade sind durch Großfeuer sieben Wohnhäuser mit Nebengebäuden abgebrannt.

— München, 11. Mai. Eine Volksschülerin 45 Stunden im Karzer — der unglaubliche Vorgang hat sich an einer Volksschule in München zugetragen. Eine Schülerin im Alter von 14 Jahren, welche schon zweimal mit je 2 Stunden Karzer bestraft worden war, weil sie der Schule und den Eltern entlaufen war, bekam neuerdings 4 Stunden Karzer zur Verschärfung der Strafe. Die Schülerin bekam ihr Mittagessen und wurde dann (Samstag) eingesperrt. Die vier Stunden waren verstrichen, aber niemand kam, zu öffnen. Die Nacht kam. Bei Tagesanbruch saß das Mädchen noch immer im Karzer. Und auch den ganzen Sonntag blieb das Mädchen ohne Speise und Trank im Karzer. Wiederum mußte die Schülerin die Nacht im Karzer verweilen. Montag vormittag 9½ Uhr gelang es der Eingesperrten, sich bemerklich zu machen. So hatte sie 45 Stunden im Karzer zugebracht. Mutter und Oberlehrer hatten gemeint, sie sei wiederum entlaufen. Der Schulhausmeister hatte das Kind ganz vergessen. Er wurde entlassen.

— Lebenberg, 12. Mai. Die jüngste Tochter des Fürsten Philipp Eulenburg, Gräfin Viktoria zu Eulenburg, heiratet den Maler Haas-Heye aus Bremen. Sie hatte sich im vorigen Sommer mit dem Grafen Alfred zu Dohna-Malmitz verlobt; diese Verlobung ist aber zurückgegangen. Eine andere Tochter ist mit einem jüdischen und rumänische Schriftsteller, der Sekretär des Fürsten war, verheiratet, ein Sohn mit einer Variete-Sängerin.

— Pitschen, 10. Mai. Graf von Ballestrem auf Plawniowitz beabsichtigt, wie die Oppelner Nachr. mitteilen, zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn, Grafen Gustav, in Costau eine katholische Kirche mit eigener Pfarrei erbauen zu lassen, deren Kosten auf etwa 300 000 M. veranschlagt sein sollen.

— Sungeru, 12. Mai. Leutnant van Rennen wurde, während er mit drei Europäern und 35 eingeborenen Polizeisoldaten nach Gufford, etwa 80 Klm. nordöstlich von Sungeru (der Verwaltungszentrale Nordnigerens) marschierte, um dort einen neuen Häuptling einzusetzen, am vorigen Donnerstag aus dem Hinterhalte angegriffen und getötet. Außer ihm sind elf Polizeisoldaten umgekommen. Major Williams ist am Sonntag mit einer größern Truppenmacht nach Kuta entsandt worden. Der Aufstand ist örtlicher Art.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 15. Mai.

Warnung. Maiglöckchen und Sumpfdotterblume sind giftig, und deshalb hütet die Kinder vor denselben! Stengel und Blüte des Maiglöckchens, dieser duftigen lieblichen Blume, enthalten einen starken Giftstoff, weshalb man dieselben auch nicht zwischen den Lippen halten soll, wie das vielfach geschieht. Ebenso verhält es sich mit der an Bächen, sumpfigen Wiesen und an Ufern wachsenden Sumpfdotterblume, die mit ihren saftigen Stengeln und den großen gelben Blüten allbekannt ist. Auch sie enthält giftigen Saft. Also Vorsicht bei beiden!

✠ **Für das diesjährige Manöver des 7. Armeekorps** ist, wie jetzt verlautet, ein Teil der Provinz Westfalen in Aussicht genommen, der westlich der Linie Borken—Recklinghausen—Hagen—Dahl liegt. Die Landratsämter der in betracht kommenden Kreise sind bereits in diesem Sinne verständigt worden. Der Hauptteil des Korpsmanövers dürfte sich in der Mitte zwischen Bochum und Dortmund abspielen. Das Gelände, südlich und nördlich der Ruhr gelegen, ist zu einem Manöverfelde im militärischen Sinne wohl geeignet, während sich das Gelände bei Recklinghausen besser für Exerzieren im Regiments- und Brigadeverband eignet.

:]*[: **Die „Herren" Reservisten.** Wie der Inf. von militärischer Seite mitgeteilt wird, hat das Kriegsministerium vor kurzem eine Verfügung erlassen, die sich auf die Betitelung der Reservisten in der Armee bezieht. Da diesen als Personen des Soldatenstandes die allgemein übliche Anrede und Betitelung als „Reservist" X zusteht, so wurden ihnen dementsprechend militärische Schriftstücke dienstlichen Inhaltes mit der Adresse ohne Hinzufügung des im bürgerlichen Leben gebräuchlichen „Herrn" zugestellt. Bei der Landwehr-Inspektion Berlin sind nun vielfach Beschwerden eingelaufen, die sich auf die Fortlassung dieser Bezeichnung beziehen. Es handelt sich namentlich um solche Fälle, bei denen die Reservisten einen bürgerlichen Beruf inne haben, der die Haltung von Angestellten bedingt. Als besonders unliebsam wurde empfunden, daß militärische Dienstbriefe usw. durch die Hände des Personals gehen, dem das Fehlen der üblichen Anrede auffällt. Die Landwehr-Inspektion Berlin hat in Verfolg dieser Beschwerden beim Kriegsministerium den Antrag gestellt, daß auf den Adressen der den Reservisten zuzustellenden dienstlichen Schriftstücke in Zukunft die Bezeichnung „Herr" hinzugesetzt wird, welchem Ersuchen das Kriegsministerium Folge gegeben hat. Der nur den Adressaten zugängliche Inhalt der Schriftstücke sowie die Anrede werden nicht davon berührt. Entsprechend dem allgemeinen militärischen Gebrauch, der mit Recht im Dienst die Kürze bevorzugt und eine Anrede mit „Herr" nicht kennt, wird also wie bisher bei der Anrede und in allen Zuschriften bis auf die Fassung der Adresse die Bezeichnung „Herr" fortfallen.

, **Sommerurlaub im Handelsgewerbe.** Man schreibt uns: Wenn irgendjemand es nötig hat, Geist und Körper zu erholen von der anstrengenden und ermatteten Arbeit des Berufes, so sind dieses die Angehörigen des Kaufmannsstandes und von diesen wiederum besonders die Angestellten, die nicht freie Herren ihrer Zeit sind und denen während ihrer Berufsarbeit keinerlei Gelegenheit geboten ist zu einer durchgreifenden Erholung. Die Sonntagnachmittage und die Feierabendstunden wird man mit Ernst nicht als dafür geeignet oder ausreichend ansehen können. Trotzdem wird die Gewährung eines Sommerurlaubs an kaufmännische Angestellten auch heute noch im allgemeinen mehr als eine schöne Sitte, denn als ein dringendes Bedürfnis für die Gesundheit betrachtet. Und doch sollte sich jeder einsichtsvolle Kaufmann sagen, daß ein solcher Sommerurlaub nicht nur seinen Angestellten, sondern ebenso sehr ihm selber nutzt, darf man doch nicht übersehen, daß eine Interessenharmonie nur auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und Duldsamkeit, nur bei Einräumung und Gewährung von Rechten gedeihen kann. Durch die Gewährung eines Sommerurlaubs wird die Schaffenskraft des Angestellten bedeutend gefördert, was wiederum dem Geschäft, in dem er angestellt ist, zugute kommt. Man wende nicht ein, daß die Gewährung eines solchen Urlaubs unmöglich sei. Fast in jedem Geschäft wird es sich einrichten lassen, daß während der stillen Zeit, die doch meistens in die Sommermonate fällt, durch wechselseitige Vertretung der Angestellten die vorkommenden Arbeiten erledigt werden können, und jeder Angestellte wird gern und freudig eine kleine Mehrarbeit auf sich nehmen, wenn er sich dadurch einen Urlaub für sich sichern kann.

:)|(: **Zum Reiseverkehr.** Im Hinblick auf das bevorstehende Anwachsen des Reiseverkehrs macht ein Runderlaß des Eisenbahnministers unter Bezunahme auf früher ergangene Vorschriften den Eisenbahndirektionen wiederholt zur strengsten Pflicht, einer glatten Abwickelung des Personen- und Gepäckverkehrs die größte Sorgfalt zuzuwenden. Dabei wird bemerkt, daß der Ueberfüllung der Wagenabteile durch Handgepäck in letzter Zeit nicht mehr gebührende Aufmerksamkeit geschenkt zu sein scheine, wie verschiedene Klagen erkennen lassen. Die Schaffner, namentlich in den Durchgangszügen, sollen nicht erst Beschwerden benachteiligter Reisenden abwarten, sondern selbst darauf achten, daß die Mitreisenden in der Benutzung des ihnen zustehenden Raumes nicht beschränkt werden. Nötigenfalls haben die Schaffner dafür zu sorgen, daß übermäßiges Handgepäck in vorgeschriebener Weise abgefertigt wird.

✠ **Danksagung** ✠

veranlaßt mich, alle Lungen- u. Asthmaleidenden, überhaupt alle, die an Husten, Lungen- und Kehlkopf-Katarrh, Lungenspitzenaffektionen, Atemnot, Heiserkeit, Luftröhren- und Bronchialkatarrh 2c. 2c. leiden, zu ersuchen, mir in ihrem eigenen Interesse ihre Adresse mitzuteilen. Ich teile jedem gern, lediglich gegen Vergütung des Portos, mit, auf welche einfache und billige Weise mir bei meinem schweren Lungenleiden geholfen wurde. NB. Es handelt sich nicht um ein Geheimmittel oder einen kostspieligen Apparat. Wilh. Möbeling, Lehe i. Han.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 16. Mai.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Maiandacht.
4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt.

Die **diesjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

In den **Bauerschaften** ist **keine** Christenlehre.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.

In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.

In den Bauerschaften ist Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Maiandacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
½9 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Montag, Dienstag, Mittwoch 8 Uhr **Bittprozession,** darnach **Hochamt.** Die **Maiandacht** wird an den Wochentagen abends ½9 Uhr gehalten.

Liebfrauen.

Montag, Dienstag, Mittwoch 7 Uhr Beginn der Litanei, darauf **Hochamt.** Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Joseph.

Montag, Dienstag, Mittwoch ½7 Uhr **Bittprozession,** darnach **Hochamt.** Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.

Maiandacht an den Wochentagen be der hl. Messe um ½7 Uhr.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Marian. Jungfrauenkongregation St. Joseph.

Sonntag nachmittag: **Gesangstunde.**
Keine darf fehlen!

Kath. Arbeiterinnen-Verein.

—*—

Sonntag, 16, Mai,
½7 Uhr:
Gemeinshaftl. hl. Kommunion.
in Liebfrauen.
Nachmittags 4 Uhr:
Andacht.
in St. Georg.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Sonntag, 16. Mai, nach dem Hochamte:
VERSAMMLUNG
im Arbeiter-Vereinshause.
Jünglinge, welche am Feste Christi Himmelfahrt in die Sodalität aufgenommen werden wollen, müssen an der Versammlung teilnehmen.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 16. Mai.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Christenlehre und Maiandacht in Rhede, Crommert und Bardingholt.

Bekanntmachung.

Wegen der im Amtsbezirke **Rhede** herrschenden Masernepidemie finden die für den 17., 18. und 19. Mai ds. Js. angesetzten öffentlichen Impfungen **nicht** statt.

Die Impfungen und Wiederimpfungen erfolgen genau 4 Wochen später an denselben Tagen und zu denselben Stunden, wie solche bereits bekannt gegeben sind.

Rhede, den 14. Mai 1909.

Der Amtmann:
Vrede.

Rollschutzwände, Jalousien, Rolladen,
in guter Ausführung
empfiehlt
Wilh. Wilting,
Jalousiefabrik,
= Rhede. =

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen, besonders den Herren Chefs, den Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Ludwig Schwartz unsern herzlichsten Dank.

Familie Groot-Oonk.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, dem 25. Mai cr. nachmittags 5 Uhr anfangend, soll im Schaubezirke Werth die Isselschau abgehalten werden.

Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, vor dem Schautermine die Räumung zu bewirken, insbesondere soll Unkraut, Anlandungen und Versandungen sowie überhängendes Holz vollständig entfernt, auch soll jeder Räumungspflichtige oder dessen Stellvertreter im Termine auf der die Issel begrenzenden Parzellen anwesend sein.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 28 des Isselschau-Reglements mit einer Polizeistrafe von 1 bis 15 Mark belegt, und außerdem wird die Herstellung des reglementsmäßigen Zustandes auf Kosten der Säumigen bewirkt.

Die Schau beginnt an der Brücke vor Werth.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Räumung vor dem Schautermine beendet sein muß, daß demnach Räumung während des Termins reglementswidrig und deshalb strafbar ist.

Bocholt, den 11. Mai 1909.

Der k. Amtmann:
Vonnegut.

Das früher **Ellering'sche**

Wohn- u. Geschäftshaus,

Ravardistraße 28, für jeden Geschäfts- oder Gewerbebetrieb geeignet, 304 qm groß; Ferner das

Grundstück

an der Schwanenstraße, gegenüber dem Schlachthof, Flur 60 Parzelle Nr. 392/171, 23,69 a groß, ist von mir unterhändig preiswert zu kaufen.

Heinr. Kemper jr.

Johann Wilms, Bocholt,

Baumaterialien-Handlung

en gros en detail

bringt sein

reichhaltiges Lager

in

Baumaterialien aller Art

in empfehlende Erinnerung; außerdem großes Lager

Ia. schwedischer Zimmertüren

nebst Futter und Bekleidung

in allen Größen zu den billigsten Tagespreisen.

(Ges. gesch.) Terrahe's **Heilseife** Stück 50 Pfg.

bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beinschäden, Bartflechten, Hautröte, aufgesprungene und rissige Hände, Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Finnen, vorzügliches Desinfektionsmittel. **Sicherer Heilerfolg.** Regelmäßiger Gebrauch, besonders bei Kindern, schützt vor ansteckenden Krankheiten und Wundsein.

Hundewick b. St., den 27. Dez. 1907. Von meinem Schwager hörte ich von Ihrer Heilseife. Ich habe dieselbe für meinen langjährigen offenen Beinschaden gebraucht. Die bisherigen Schmerzen und Jucken hörten gleich auf und ist mein Bein jetzt nach einigen Wochen gänzlich geheilt. Schreibe aus Dank dieses Attest. **B. Könning,** Zimmermeister. (Unterschrift amtlich beglaubigt.)

Zu haben in:

Bocholt: Ant. Busch, Korn. Klinkenberg, Geschw. Hoepfner, Bruno Hirsch, Jos. Jungkamp, B. Rappers, H. Backmann, Th. Tenbieg, Th. Elting, Wilh. Nienhaus, Joh. Telake, Jos. Telake, Th. Hoepfner, Julius Sinnack, Magnus Wink, B. Fresen, Jos Overbeck, Karl Zöpfgen, Heinr. Maurer, Peter Rolf, Gebr. Hömberg, Jos. Gross-Hardt, Jos. Albers, F. Schmäing, A. Ilting, G. Hegmann, F. Bosseling, Aug. Föcking, Th. Büdding, Wilh. Klein-Vehne, Joh. Mass Wwe, B. Belting, Th. Heisterkamp. Rhede: Theod. Schüling, B. Tegude Wwe.

General-Vertrieb Revermann & Hausmann,
Münster i. W.

Bad Driburg

im Teutoburger Wald.

Blutarmut — Frauenleiden — Herzleiden — Nierenleiden — Blasenleiden — Gicht und Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder — Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage, Kurhäuser vom Hochwald umschlossen. Prospekte und Wohnungs-Nachweis d. d. Gräfl. Kurverwaltung.

Adam-Pianos

zeichnen sich durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit aus.

* 80jährige Erfahrung *

Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

Wesel und Duisburg

Die Erfindung

des Backwunders

hat in Hausfrauenkreisen grosses Interesse wachgerufen, weil es

das erste Patentbackpulver

ist, mit welchem der Teig nicht sofort in den Ofen braucht, sondern noch nach Stunden zu Hause oder auch beim Bäcker gebacken werden kann, gerade wie es am besten passt. Alles Nähere in dem interessanten **Backwunder-Rezeptbuch**, welches überall gratis zu haben ist, oder direkt von

Nachdr. verb. **Reese Gesellschaft, Hameln.**

Mülheimer Aktien-Brauerei, Aktien-Gesellschaft,
Mülheim-Ruhr,

Depot Wilhelmshöhe,

empfiehlt ihre, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten, gut abgelagerten Biere in Fässern und Flaschen:

Ia. hell,
Ia. dunkel (Münchener),
Ia. Pilsener.

Bestellungen erbeten an unseren Vertreter
Joseph Jansen, Bocholt-Wilhelmshöhe.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Aktienkapital	75 Millionen Mark
Rücklagen über	25 Millionen Mark
Gesamtkapital über	100 Millionen Mark.

Hauptanstalt: Elberfeld.

Zweiganstalten:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, St. Johann-Saarbrücken, Trier,

Depositenkassen:

Bernkastel-Cues, Cronenberg, Ech, Hilden, Neuenahr, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:

Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W., Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt

sich zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und Scheck-Conten.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung von Depots.

Ausstellung von Kreditbriefen auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.

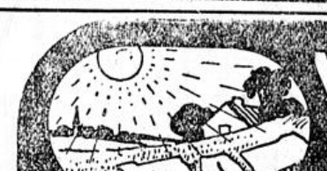
MEY's Stoffwäsche
der Kgl. Sächs. Kgl. Rumän. Hoflief.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Jedes Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Vorrätig in Bocholt bei: **J. & F. Biergans, Wwe. J. Valk,** Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch) und **J. & A. Temming,** — in Rhede bei **Jos. Gebbing.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich



Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Ueberall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Dalli-Seifenpulver
das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz!

St. Georgius-Schützen-Verein.
BOCHOLT.

Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 5½ Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Ballotage.

Der Vorstand.



Kneipp-Verein
Bocholt.

Am Sonntag, 16. Mai, nachm. 4½ Uhr:

Gemeinschaftlicher Besuch der Ausstellung über den Alkoholismus
in der Turnhalle, Hemdener Weg.

Die erforderlichen Erläuterungen gibt der Leiter der Ausstellung, Herr Miethke aus Berlin.

Sammelpunkt 4¼ Uhr bei der Rotenburg.

Zu reger Beteiligung werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Entree frei.

Der Vorstand.

Fräulein,

mit allen Kontorarbeiten, auch Stenographie und Schreibmaschine bestens vertraut, sucht per 1. Juli Stellung.

Die besten Referenzen stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter **S** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein junger tüchtiger

Kaufmann,

der gegenwärtig seine einjährige, freiwillige Dienstzeit absolviert, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, zum 1. Okt. cr., passende Stellung. Derselbe hat seine 3jährige Lehrzeit in einer mechanischen Buntweberei bestanden und war später daselbst bis zum Eintritt tätig.

Offerten unter **G. W. 100** an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger

Anstreichergehülfe

für sofort gesucht.

Joh. Tekampe,
Rebenstr. 4.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **tüchtige**

WEBER

gegen hohen Lohn.

Aug. Kolck & Co., Coesfeld i. W.

Restaurant Flora,
Münsterstr. 51.

Schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Sep. Eingang.

Eine Wohnung

ist zum 1. August zu verkaufen oder zu vermieten.

Dingerloer Chaussee 741/10.

Eine Oberwohnung

per sofort oder später

zu vermieten.

Gerh. Gichtbrook.

Im Siekenhof, in der Nähe der St. Josephskirche ist eine große, in gutem Zustande befindliche

Arbeiterwohnung

mit fast neuer Stallung und schönem Garten billig zu kaufen.

Näheres **Dingdenerstr. 222a.**



Zur Bausaison

empfehle mein grosses Lager in

I Trägern,

Säulen, Gussfenstern,
Geschränken, Kaminschiebern,
Drahtstiften,
sowie sämtl. Baubeschlägen

zu den billigsten Preisen.

G. Elsinghorst,
Eisenhandlung.



Nach Ehr' und Glanz

. . . geht dein Begehr,
Wie leicht kannst du das haben.
Wichs' mit **Nigrin** die Stiefel dir,
Du wirst an ihrem Glanz Dich laben.

Fabrikant: **Karl Gentner, Göppingen.**

Tapeten



moderne neue Muster
der letzt erschienenen Neuheiten
in grosser Auswahl vorrätig.

Billigste Preise.

Musterbücher auf Wunsch frei ins Haus.

Reste billigst.

Ravardistr. 14. **Julius Höing.** Fernruf 370.

Wer sucht der findet

seinen Bedarf an **Schuhwaren** gut und billig einzukaufen und **sachgemäss bedient** werden will, besuche das Schuhwaren-**Spezial-Geschäft** von **H. van Zütphen, Langenbergstr.** Dort er **Schuhe** in prima Boxcalf und Chevreaux zu Einheitspreisen von **10,50, 12,50, 14,50**

Marke Hiawatha.

Elegant. Bequem. Dauerhaft.

Sämtliche anderen Artikel zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Anfertigung nach Maß prompt und gut.



Konsumgenossenschaft „Eintracht".

Sonntag, den 16. Mai ds. Js., nachmittags 5 Uhr,

findet in der **Rotenburg** eine **außerordentliche**

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung sehr wichtig.

Erscheinen aller ist notwendig.

Der Vorstand.

Besonders empfehlenswerte Fassons.



Mode 1909.

Fasson Directoire,

sehr lang nach unten, bildet schlanke Figur; unerlässlich für jede Dame, welche sich nach dem neuesten Chic kleidet.



J. & F. Biergans,

Osterstr.

Korsetts

moderne Façons

empfehlen

Gebrüder Hömberg,
Neustrasse 6.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Cachsen.** bei Hanau b. Frankfurt a. M.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

Kopfläuse!

Wanzen beseitigt radikal „Disinfect". à 50 Pfg. **Gebr. Steiner,** Drog.

Gelegenheitskauf

aussergewöhnlich billig!

Ein Posten unter Preis!

Kleiderstoffe, haltbare Ware, doppeltbreit, per Meter **98 Pf.**

Cheviot, reine Wolle, doppeltbreit, per Meter **65 Pf.**

Cheviot und Diagonal, reine Wolle, per Meter **98 Pf.**

Serge, moderne Farben, reine Wolle, per Meter **145 Pf.**

Normalhemde, bekannte solide Qualität, doppelte Brust, Stück **95 Pf.**

Nessel, 88 cm breit, solide, starke Ware, per Meter **30 Pf.**

Genua-Cord, fein gerippt, mit kleinen Fehlstellen, 70 cm breit, per Meter **90 Pf.**

Herren-Anzüge

Herren-Anzüge, neue Dessins, 19, 16, 11, 9.50 M.

Herren-Anzüge, prima Verabeitung, 30, 27, 25, 20 M.

Herren-Anzüge, Ersatz für Maß, 48, 42, 39, 36, 33 M.

Herren-Lüster- und **Wasch-Joppen.**

Knaben-Anzüge

Knaben-Anzüge, Blusenform, 18, 14, 11, 7, 6, 4, 2.40 M.

Knaben-Anzüge, geschlossene Facons 16, 14, 10, 7, 4, 3.40 M.

Knaben-Anzüge, offene Joppe mit Weste 20, 17, 15, 10, 7.20 M.

Knaben-Wasch-Anzüge und **Blusen.**

Damen-Konfektion

wird zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Jacketts, farbig, 20, 12, 8, 5, 2.95 M.

Jacketts, schwarz, 40, 36, 29, 20, 15, 11 6.75 M.

Frauen-Paletots 57, 36, 29, 19, 15, 9.75 M.

Staub-Mäntel 26, 16, 12, 9½, 6, 2.95 M.

Jacken-Kleider 63, 48, 35, 20 12.50 M.

Sport-Röcke 20, 12, 9, 6, 4, 2,75 1.95 M.

Schwarze Röcke 26, 22, 19, 13, 10, 8, 5.50 M.

Blusen 20, 17, 12, 8, 4, 2, 1,35, 1.00 M.

Warenhaus A. WEYL.



Fahrräder, erstklassig, direkt v der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 62,— an.

Zubehörteile, prima Mäntel von Mk. 2,80 an.

Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.

Nähmaschinen in jeder Preislage. Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe", Akt.-Ges.,
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896

Ratten,
Mäuse vernicht radikal „Rekelen". à Pat. 50 Pf. Gebr. Steiner, Drag.

Eising's Betten sind die besten.



Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Ausstellung fertiger Betten — Reichhaltigste Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlungen.

Heinrich Eising, Königstr. 10.
Gründung 1868. Fernsprech-Anschluß Nr. 353.

Vorsicht!

beim Einkaufe von **Emmerling's Nähr-Zwieback**. Es wird in letzter Zeit nachgeahmter Zwieback in täuschend ähnlicher Packung in den Handel gebracht.

Man verlange deshalb:

„Emmerling's Nährzwieback"

a Paket 10 und 30 Pf. und achte genau auf den Namen, Packung und Schutzmarke. Alle anderen, in ähnlicher Packung angepriesenen Zwiebacke weise man zurück.

Also: **Vorsicht!**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Vertreter: **Alex Hochkeimer, Bocholt,** Teleph. 218



Kinderwagen

in allen Preislagen
— nur erstklassige Fabrikate —
stets in großer Auswahl vorrätig.

Gerh. Rütter,
Ostermarkt 44.